

Pressedossier

Ensemble Musicke&Mirth

Tournee „...und weil die Music lieblich ist...“

Berner Zeitung, 09.01.15

Top Tipps

KLASSIK

Fritsch aufgetaucht

Das Berner Ensemble Musicke & Mirth hat in der Schatzkiste Musikgeschichte gegraben und ist dabei auf den weitgehend vergessenen Komponisten Balthasar Fritsch gestossen, der irgendwann gegen Ende des 16. Jahrhunderts das Licht der Welt erblickte. Mit Sopranistin Ulrike Hofbauer spielt das Ensemble deutsche Madrigale und Tanzmusik. *pd*

Konzert: heute, 19.30 Uhr, Heiliggeistkirche, Bern.

Tagestipp Barockkonzert



So leichtfüssig, so lieblich

Über den Leipziger Komponisten Balthasar Fritsch (ca. 1570-1608) ist wenig bekannt. Gehaltvoll sind aber die von ihm erhaltenen Madrigale und Tanzsätze. Wie leichtfüssig und lieblich wird da über die Endlichkeit des Lebens und die Liebe philosophiert! Zusammen mit dem Gambenconsort Musicke & Mirth holt die Sopranistin Ulrike Hofbauer Fritschs barocken Zauber in die Gegenwart. *(mks)*

Heiliggeistkirche Bern (beim Bahnhof),
heute Freitag um 19.30 Uhr.

Der Bund, 09.01.2015

8. - 14. Januar 2015

Berner Kulturagenda



Liebliche Gambe

Das Duo Musicke & Mirth widmet sich der Wiederentdeckung unbekannter Musik für die Gambe. In der Heiliggeistkirche sind unter dem Titel «... und weil die Music lieblich ist ...» deutsche Madrigale und Tanzmusik des Frühbarocks von Balthasar Fritsch zu hören. Unterstützt werden Jane Achtman und Irene Klein (Bild) von Musicke & Mirth von der Sopranistin Ulrike Hofbauer und an der Gambe von Tore Eketorp und Elizabeth Rumsey.

Heiliggeistkirche, Bern. Fr., 9.1., 19.30 Uhr

Binningen-Bottmingen

... und weil die Musik lieblich ist ...

Am 7. Februar ist im Konzert der «Musik zu Heilig Kreuz» um 19.30 Uhr die bekannte Sopranistin Ulrike Hofbauer und das Gambenensemble Musicke & Mirth zu Gast. Zur Aufführung kommen Werke zweier Musikdrucke aus dem Jahre 1608, die bis vor Kurzem vergessen in polnischen und deutschen Bibliotheken lagerten. Über deren Verfasser Balthasar Fritsch (ca. 1570 bis nach 1608) weiss man nahezu nichts. Umso gehaltvoller sind aber die beiden Drucke: die «Primitae Musicales» mit

leichtfüssiger Tanzmusik und die «Neuen Deutschen Gesänge nach Art der Welschen Madrigalien», in denen er im damals modernen italienischen Vokalstil die Endlichkeit des Lebens, den Liebeschmerz oder die Lieblichkeit der Musik besingt. Das Gambenensemble Musicke & Mirth und Ulrike Hofbauer führen Fritschs spannende Musik zweier Genres jetzt in einem Programm zusammen. Der Abend verspricht ein vielfarbiges, klangvolles Bild des deutschen Frühbarocks, Eintritt frei, Kollekte.

«Musik zu Heilig Kreuz»

Konzert

... und weil die Musik lieblich ist ...

**Samstag, 7. Februar, 19.30 Uhr
Eintritt frei, Kollekte**

Die bekannte Sopranistin Ulrike Hofbauer und das Gambenensemble Musicke & Mirth sind in der katholischen Kirche in Binningen-Bottmingen zu Gast. Zur Aufführung kommen in einem Konzert der «Musik zu Heilig Kreuz» Werke zweier Musikdrucke aus dem Jahre 1608, die bis vor Kurzem vergessen in polnischen und deutschen Bibliotheken lagerten.



Über deren Verfasser Balthasar Fritsch (ca. 1570 bis nach 1608) weiss man nahezu nichts. Umso gehaltvoller sind aber die beiden Drucke: die «Primitae Musicales» mit leichtfüssiger Tanzmusik und die «Neuen deutschen Gesänge nach Art der Welschen Madrigalien», in denen er im damals modernen italienischen Vokalstil die Endlichkeit des Lebens, den Liebeschmerz oder die Lieblichkeit der Musik besingt. Das Gambenensemble Musicke & Mirth und die Sängerin führen Fritschs spannende Musik zweier Genres jetzt in einem Programm zusammen. Der Abend verspricht ein vielfarbiges, klangvolles Bild des deutschen Frühbarock.

Deutsche Madrigale und Tanzmusik in der Kirche Ennenda:

«Und weil die Music lieblich ist...»

Ulrike Hofbauer (Sopran) sowie das Gambenconsort Musicke & Mirth warten mit einem kurzweiligen Programm mit Werken von Balthasar Fritsch auf.



Die Sängerin Ulrike Hofbauer.

Was gibt es Schöneres als den warmen, sinnlichen Klang der Gamben mit einem hellen Sopran darüber? Das Ensemble Musicke & Mirth hat zwei Drucke aus dem Jahre 1608 entdeckt, die bis vor Kurzem vergessen in polnischen und deutschen Bibliotheken lagerten. Über den Komponisten Balthasar Fritsch (~ 1570 – nach 1608) weiss man nahezu nichts.

Umso gehaltvoller sind aber die beiden Drucke: die «Primitae Musicales» mit leichtfüssiger Tanzmusik und die »Newen deutschen Gesänge nach Art der Welschen Madrigalien«, in denen er im neuen italienischen Vokalstil die Endlichkeit des Lebens, den Liebesschmerz oder die Lieblichkeit der Musik besingt. Das Gambenensemble Musicke & Mirth mit Jane Achtman, Irene Klein, Tore Eketorp und Elizabeth Rumsey und die Sängerin Ulrike Hofbauer führen Fritschs spannende Musik zweier Genres jetzt in einem Programm zusammen.

Das Ensemble Musicke & Mirth wurde 1997 von Jane Achtman und Irene Klein in Basel gegründet. Musicke & Mirth spielt immer auf originalgetreuen Instrumenten und nach originalen Quellen. Die in Oberbayern geborene Sängerin Ulrike Hofbauer unterrichtete bis vor kurzem Barockgesang an der Universität Mozarteum Innsbruck und lebt heute in Basel. ●

Weitere Infos unter www.musicke-mirth.de und www.ulrikehofbauer.com. Sonntag, 15. Februar, 17.00 Uhr, Kirche Ennenda: «Und weil die Music lieblich ist...». Eintritt Erwachsene Fr. 20.-/Jugendliche von 15 bis 18 Jahren Fr. 10.-/Kinder gratis.

Deutsche Madrigale und Tanzmusik in Ennenda

eing. Ulrike Hofbauer (Sopran) sowie das Gambenconsort Musicke & Mirth warten mit einem kurzweiligen Programm mit Werken von Balthasar Fritsch auf.

Was gibt es Schöneres, als den warmen, sinnlichen Klang der Gamben mit einem hellen Sopran darüber? – Das Ensemble Musicke & Mirth hat zwei Drucke aus dem Jahre 1608 entdeckt, die bis vor kurzem vergessen in polnischen und deutschen Bibliotheken lagerten. Über den Komponisten Balthasar Fritsch (~1570–nach 1608) weiss man nahezu nichts. Umso gehaltvoller sind aber die beiden Drucke: die «Primitae Musicales» mit leichtfüssiger

Tanzmusik und die »Newen deutschen Gesänge nach Art der Welschen Madrigalien«, in denen er im neuen italienischen Vokalstil die Endlichkeit des Lebens, den Liebesschmerz der Musik besingt. Das Gambenensemble Musicke & Mirth mit Jane Achtman, Irene Klein, Tore Eketorp und Elizabeth Rumsey und die Sängerin Ulrike Hofbauer führen Fritschs spannende Musik zweier Genres jetzt in einem Programm zusammen.

Gambenensemble Musicke & Mirth, www.musicke-mirth.de, Ulrike Hofbauer, www.ulrikehofbauer.com, 15. Februar, 17 Uhr, Kirche Ennenda, Kinder gratis.



Renaissancegambe

«... und weil die Music lieblich ist»

Abseits gewohnter Klänge und Kompositionen



Das Gambenensemble Musicke & Mirth.

Bild Peter Meier

■ Von Peter Meier

Gambenklänge gar umfassend geniessen konnte man am vergangenen Sonntag in der reformierten Kirche Ennenda – einem akustisch und baulich hervorragenden Raum. Er lädt zum Besinnen, genauen und sorgsam Hinschauen, zum Träumen und Verweilen ein. Das angekündigte Konzertprogramm kam einem Begegnen abseits grosser und bekannter Namen gleich und barg gerade deshalb Unerwartetes, Kostbares. Die deutschen Madrigale und Tanzweisen schrieb Balthasar Fritsch (zirka 1570 bis zirka 1608). Die in Ennenda interpretierenden

Gastgeber hatten sich in verdankenswerter Weise die Mühe genommen, umfassend zu informieren, nachdem sie im «Musikarchiv» nach wahrscheinlich langem Suchen auf Fritsch und dessen Schaffen gestossen waren. So war denn zu erfahren, dass der Komponist aus Leipzig stammt und in zwei deutschen Städten Sammlungen mit damals gängigen Tänzen (Pavane und Galliarde) und weltlichen Gesängen für fünf Stimmen erschienen. Der musikalischen Umsetzung nahmen sich Jane Achtmann und Irene Klein (sie gründeten anno 1997 das Ensemble Musicke & Mirth) Tore Eketorp und Elizabeth Rumsey und die Sopranistin Ulrike

Hofbauer in einer derart ausgereiften, innigen und sorgsam aufeinander abgestimmten Weise an, dass sich Staunen, andächtige Anteilnahme, Freude und Ruhe breit machten. Eine derart dichte Vermischung von Gefühlen hat Seltenheitswert.

Spürbare Eleganz und hohes Können

Die Gambenspielerinnen und Tore Eketorp beherrschen die heikel zu bespielenden Instrumente mit spürbarer Eleganz, hohem Können und der Fähigkeit, auch kleinste Intentionen gegenseitig aufzunehmen und einfühlend umzusetzen. Im Zusammengehen mit den von Ulrike Hofbauer ausgestalteten Gesängen über Trauer, Liebe, Reue, Vergessen, gar Gottesfürchtiges, weltlichen Frevel, einem umfassenden Sehnen oder Verharren in Glückseligkeit war das einfühlende Spielen vonnöten. Die Sopranistin verfügt über eine modulationsfähige, warme und volle Stimme mit willkommenem Hang zu leicht Theatralischem, Dramatischem. Das Hinhören bescherte Erfüllendes. Man freute sich am warmen und vollen Klang der Gamben, an die weit tragende Fülle, die elegante Leichtigkeit und die vielen Feinheiten, die als rasche Fragmente aufkamen und enteilten. Die Innigkeit des Ausgestaltens war ebenso erfüllend wie der kunstsinigige Gesang. So war es kaum verwunderlich, dass nach starkem Beifall eine willkommene Zugabe folgte und dass die Wärme der Klänge beim Heimweg gar wohltuend nachwirkten.

«... und weil die Music lieblich ist»

Von: Peter Meier

Gambenklänge gar umfassend geniessen, konnte man am vergangenen Sonntag in der reformierten Kirche Ennenda – einem akustisch und baulich hervorragenden Raum. Er lädt zum Besinnen, genauen und sorgsam Hinschauen, zum Träumen und Verweilen ein. Das angekündigte Konzertprogramm kam einem Begegnen abseits grosser und bekannter Musik gleich und barg gerade deshalb Unerwartetes, Kostbares.



Das Ensemble beim Schlussapplaus.

Die deutschen Madrigale und Tanzweisen schrieb Balthesar Fritsch (um et 1570–1608). Die in Ennenda interpretierenden Gastgeber hatten sich in verdankenswerterweise die Mühe genommen, umfassend zu informieren, und sie im «Musikarchiv» nach wahrscheinlich langem Suchen auf Fritsch und Schaffen gestossen waren. So war denn zu erfahren, dass der Komponist aus Leipzig stammt und in zwei deutschen Städten Sammlungen mit damals gängigen Tänzen (Pavane und Galliarde) und weltlichen Gesängen für fünf Stimmen erschienen. Der musikalischen Umsetzung nahmen sich Jane Achtmann und Irene Klein (sie gründeten anno 1997 das Ensemble Musicke & Mirth) Tore Eketorp und Elizabeth Rumsey und die Sopranistin Ulrike Hofbauer in einer derart ausgereiften, innigen und sorgsam aufeinander abgestimmten Weise an, dass sich Staunen, andächtige Anteilnahme, Freude und Ruhe breit machten. Eine derart dichte Vermischung von Gefühlen hat Seltenheitswert.

Die Gambenspielerinnen und Tore Eketorp beherrschen die heikel zu bespielenden Instrumente mit spürbarer Eleganz, hohem Können und der Fähigkeit, auch kleinste Intentionen gegenseitig aufzunehmen und einführend umzusetzen. Im Zusammengehen mit den von Ulrike Hofbauer ausgestalteten Gesängen über Trauer, Liebe, Reue, Vergessen, gar Gottesfürchtiges, weltlichen Frevel, einem umfassenden Sehnen oder Verharren in Glückseligkeit war das einführende Spielen vonnöten. Die Sopranistin verfügt über eine modulationsfähige, warme und volle Stimme mit willkommenem Hang zu leicht Theatralischem, Dramatischem. Das Hinhören bescherte Erfüllendes. Man freute sich am warmen und vollen Klang der Gamben, an die weit tragende Fülle, die elegante Leichtigkeit und die vielen Feinheiten, die als rasche Fragmente aufkamen und enteilt. Die Innigkeit des Ausgestaltens war ebenso erfüllend wie der kunstsinnige Gesang. So war es kaum verwunderlich, dass nach starkem Beifall eine willkommene Zugabe folgte und dass die Wärme der Klänge beim Heimweg gar wohltuend nachwirkten.